

Schweiz

Nominierungen für die Bundesratswahlen

Hartes Duell zwischen zwei Brückenbauerinnen

Die SP nominiert Jacqueline Fehr und Simonetta Sommaruga für die Bundesratswahlen.

Von David Schaffner, Bern

Die Bundeshausfraktion der SP stand gestern vor keiner einfachen Wahl: Sie hatte zu entscheiden, welche ihrer vier Bundesratskandidatinnen den offiziellen Segen der Partei erhalten. Da die SP dem Parlament ein Zweierticket präsentieren will, musste sie gestern mindestens eine Topkandidatin über die Klinge springen lassen: Denn mit der beliebten Simonetta Sommaruga, der Vizepräsidentin Jacqueline Fehr und der Ex-Fraktionschefin Hildegard Fässler stritten sich drei sehr valable Anwärtinnen um einen der beiden Plätze auf der Liste.

Als klare Aussenseiterin ins Rennen gestiegen war nur die baselstädtische Finanzdirektorin Eva Herzog - kein Wunder, konnte sie die Fraktion nicht für sich gewinnen. Bitter endeten die Hea-

Bundesratskandidaten: Dossier zur Wahl
www.bundesrat.tagesanzeiger.ch

rings auch für die 59-jährige Fässler. Die bodenständige St. Gallerin gab sich nach der Niederlage aber gelassen: «Nun habe ich wieder jeden Morgen Zeit, mich auf den New York Marathon vorzubereiten», sagte die begeisterte Sportlerin.

Zürcherin oder Bernerin?

Obwohl das Auswahlverfahren laut SP-Fraktionschefin Ursula Wyss «höllenhart» gewesen sei und «die Stimmung sehr angespannt war», sicherten alle vier Frauen zu, im Falle einer Nichtnominierung nicht zu grollen. Fünf Wahlgänge waren nötig, bis die 46 anwesenden Mitglieder der 51-köpfigen Fraktion mit 26 Stimmen als Erste Sommaruga aufs Ticket setzten. Im sechsten Wahlgang stand dann Fehr mit 24 Stimmen fest - Herzog und Fässler erhielten je 11 Stimmen.

Die sichtlich angespannte Sommaruga erklärte mit eiserner Miene: «Fehr und ich werden weiter gut zusammenarbeiten, wenn auch unter erschwerten Bedingungen.» Fehr lächelte derweil still und sagte später: «Wir stehen vor einem historischen Tag. Die SP ermög-



Im Auftritt unterscheiden sich die SP-Kandidatinnen Jacqueline Fehr (l.) und Simonetta Sommaruga nicht stark. Foto: Keystone

licht, dass zum ersten Mal eine Frauenmehrheit die Schweiz regiert.»

Nach der SP haben am Wahltag vom 22. September nun die anderen Parteien die Qual der Wahl: Die 50-jährige Sommaruga und die 47-jährige Fehr dürften sich erneut ein hartes Kopf-an-Kopf-Rennen liefern. Beide gelten als Brückenbauerinnen, die gut mit den Bürgerlichen zusammenarbeiten können. Gegen Fehr könnte sprechen, dass sie im Rat linker abstimmt. Gegen Sommaruga hingegen sind in der FDP und CVP Stimmen laut geworden, die in der beliebten Kon-

sumentenschützerin eine allzu gute Wahlkampflokomotive für die SP bei den nationalen Wahlen 2011 sehen.

Im Auftritt unterscheiden sich Fehr und Sommaruga nicht stark: Beide geben sich konsensorientiert. Den Gegnern dürften sie nur selten als Zielscheibe für ideologische Angriffe dienen. Offen ist, welche Rolle die Herkunft der beiden spielt: Während der letzten sieben Jahre war Zürich im Bundesrat doppelt vertreten. Viele Parlamentarier sagen daher, mit der Winterthurerin Fehr dürfe nicht erneut ein Regierungsmitglied aus Zü-

rich stammen. Andere sagen, dies sei immer noch besser als zwei Berner. Diese Haltung spricht gegen Sommaruga, da bei der FDP mit Johann Schneider-Ammann ein weiterer Berner kandidiert.

Nicht ganz auszuschliessen ist, dass mehrere Bürgerliche für Fässler stimmen, obwohl sie es nicht auf das Zweierticket geschafft hat. Sie ist eine Linke mit Ecken und Kanten - und taugt daher besser als linkes Feindbild. Fässler erklärte indes gestern: «Eine Wahl würde ich unter keinen Umständen annehmen.»
Kommentar Seite 2

Grüne mit Wyss, SVP mit Rime

Neben der SP und der FDP drängen auch die Grünen und die SVP in den Bundesrat. Die CVP hingegen hat gestern beschlossen, auf eine Kandidatur zu verzichten.

Die **Grüne Fraktion** hat gestern die Solothurner Nationalrätin Brigit Wyss zur Bundesratskandidatin erkoren. Die 50-jährige Umweltjuristin sei am besten geeignet, um grüne Interessen im Bundesrat zu vertreten, befanden die Parlamentarier der Grünen. Wyss hat sich gegen den Aargauer Nationalrat Geri Müller und die Zürcher Bezirksrätin Marlies Bänziger durchgesetzt.

Die **SVP-Fraktion** nominierte einstimmig den Freiburger Nationalrat Jean-François Rime und folgte damit der Empfehlung der Parteileitung. Die SVP will am 22. September sowohl der SP als auch der FDP den Sitz streitig machen.

Die **CVP-Fraktion** tritt dagegen nicht zu den Bundesratswahlen an. Dieser Entscheidung sei deutlich ausgefallen, sagte gestern Fraktionschef Urs Schwaller. Den Anspruch auf einen zweiten Bundesratsplatz will die CVP erst nach den eidgenössischen Wahlen im nächsten Jahr geltend machen. Vor dem 22. September will die CVP alle Kandidatinnen und Kandidaten anhören - auch jene der SVP und der Grünen. Die SVP will dagegen nur Kandidaten jener Parteien einladen, die auch Rime zu einem Hearing einladen. (SDA/TA)

Ein Dämpfer für den FDP-Topfavoriten

Die FDP nominiert das erwartete Zweierticket für die Bundesratswahl. Karin Keller-Sutter erhielt in der Fraktion mehr Stimmen als Johann Schneider-Ammann.

Von Fabian Renz, Bern

Frisch nominierte Bundesratskandidaten sagen normalerweise nicht Sätze wie diesen: «Das Resultat gilt es zu akzeptieren.» Johann Schneider-Ammann sagte ihm gestern mehrmals, als er nach erfolgter Kür durch die FDP-Fraktion den Medien Interviews gab.

Zu akzeptieren gilt es für den langjährigen FDP-Nationalrat, dass er es zwar auf das Fraktionsticket für die Nachfolge von Bundesrat Hans-Rudolf Merz schaffte, dies jedoch erst an zweiter Stelle. Den Spitzenrang belegt die Parlaments-Outsiderin Karin Keller-Sutter, die in der Fraktion eigentlich naturgemäss schwächer vernetzt ist. Im dritten

Wahlgang obsiegte die St. Galler Regierungsrätin über ihren Berner Mitbewerber mit 23 von 45 Stimmen.

Den zweiten Ticketplatz vermochte Schneider-Ammann dann im ersten Anlauf zu erobern, allerdings wiederum nur mit 23 von 45 Stimmen. Die restlichen Stimmen gingen an die drei übrigen Kandidaten Ruedi Noser, Ignazio Cassis und Peter Malama.

Überzeugender Auftritt

Im Keller-Sutter-Lager erklärt man sich den Erfolg der eigenen Kandidatin vor allem mit zwei Faktoren. Erstens sei ihr Auftritt beim internen Hearing überzeugender gewesen als jener Schneider-Ammanns. Und zweitens habe die perfekt französischsprachige Keller-Sutter viel Unterstützung von den Romands erfahren. An einen Romand-Effekt zugunsten der Erstplatzierten glaubt auch Schneider-Ammann selbst - und an einen Frauenbonus, da in der FDP das dringende Bedürfnis nach einer weiblichen Kandidatur bestehe.



Johann Schneider-Ammann
Berner Nationalrat



Karin Keller-Sutter
St. Galler
Regierungsrätin

CVPler soll nicht in «Arena» reden

Nächste Woche diskutieren die Gegner und Befürworter der Revision der Arbeitslosenversicherung in der «Arena». In der Mitte verteidigt Bundespräsidentin Doris Leuthard (CVP) ihre Vorlage. Für die zweite Reihe will die Gewerkschaft Unia den St. Galler Stadtrat Nino Cozzio aufstellen, was die «Arena» auch bewilligt hat. Pikant: Cozzio ist CVP-Mann und könnte somit als Bürgerlicher gegen die eigene Bundesrätin antreten, was hätte, den Eindruck einer breiteren Gegnerschaft zu erwecken. Cozzio bestätigt, dass er sich als Vertreter der Städte, die Mehrkosten befürchten, einladen liess.

Als die CVP erfuhr, dass Cozzio auf die Gegenseite gestellt werden sollte, intervenierte CVP-Sprecherin Marianne Binder bei der «Arena». «Bei der aktuellen Kampagne haben wir den Abstimmungslead im Pro-Komitee», sagt Binder. Es entspreche nicht den Regeln, dass sich das Gegnerkomitee mit Leuten aus ihren Reihen schmücken darf. «Das ist für alle verwirrend, auch für die Zuschauer. Wir fänden auch noch einen SPler, der die Vorlage befürwortet, wenn wir wollten», sagt Binder. Die Besetzung für die Sendung ist noch nicht definitiv. (thi)

Nachrichten

SVP-Werber

Österreichs Justiz verbietet Anti-Minarett-Spiel

Das in der Schweiz entwickelte Computerspiel, auf dem die Spieler durch einen Klick Minarette und Muezzine auslösen können, ist in Österreich von der Justiz verboten worden. Seit gestern Nachmittag ist es nicht mehr online. Das Spiel wurde zum ersten Mal von Alexander Segerts Firma Goal in der Schweizer Anti-Minarett-Kampagne verwendet. Jetzt haben es Segert und die FPÖ für den Wahlkampf in der Steiermark adaptiert (TA von gestern). Die steirische Staatsanwaltschaft ermittelt gegen den Eigentümer der Homepage wegen Verletzung. (bo)

Bundesanwaltschaft

Keine Untersuchung gegen Eveline Widmer-Schlumpf

Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf hat an der Bundesfeier in Eiken AG wegen ihres Gesprächs mit einer Gruppe von Sans-Papiers keine strafbare Handlung begangen. Die Bundesanwaltschaft hat der Strafanzeige eines Aargauer SVP-Politikers keine Folge geleistet. Die getätigten Abklärungen hätten keinerlei konkrete Hinweise auf ein strafbares Verhalten ergeben, sagte gestern Jeanette Balmer, Sprecherin der Bundesanwaltschaft. (SDA)

Bezirkspartei

SVP-Nationalrat Füglistaller soll nicht nominiert werden

Der Aargauer SVP-Nationalrat Lieni Füglistaller kommt in den eigenen Reihen unter Druck. Der 59-jährige Politiker soll nicht mehr für die Nationalratswahlen 2011 nominiert werden, wie die Konferenz der SVP-Ortsparteipräsidenten des Bezirks Bremgarten beschloss. Die Konferenz hatte Füglistaller nach eigenen Angaben zu einer Besprechung eingeladen. Füglistaller habe auf die gestellten Fragen «wenig kooperativ» reagiert und sich geweigert, über einzelne Themen zu sprechen. (SDA)

Währungsfonds

Kasachstan tritt der Schweizer IWF-Stimmrechtsgruppe bei

Die zentralasiatische Republik Kasachstan tritt der schweizerischen Stimmrechtsgruppe im Internationalen Währungsfonds (IWF) und in der Weltbank bei. Dies haben die beiden Länder in einem Memorandum of Understanding vereinbart. Gleichzeitig haben sie ein Doppelbesteuerungsabkommen nach OECD-Standard unterzeichnet. Das Eidgenössische Finanzdepartement schreibt, mit dem neuen Mitglied werde sich die schweizerische Stimmrechtsgruppe noch ausgeprägter mit ihrem Fokus auf die zentralasiatischen Länder profilieren können. Der Beitritt Kasachstans führe zudem zu einer Stärkung der Stimmrechtsgruppe in der laufenden IWF-Stimmrechtsreform. (SDA)